

DIES LEGENDI

BLENDED LEARNING FORSCHENDES LERNEN



2018

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Gutenberg Lehrkolleg (GLK)
REDAKTION: Sabrina Niederelz
DESIGN: artefont
TITELBILD: © Alexander Kirsch – shutterstock.com | Roman Mauer / Deborah Callenberg
LAYOUT & SATZ: Tanja Labs
BILDNACHWEIS: Stefan Altmeyer | Viktoria Gökhan-Rotermel | Thomas Hartmann | Peter Kiefer | Michael Lebed | privat | Peter Pulkowski | Caleb Ridgeway | Stefan F. Sämmer | Sebastian Schoen

KONTAKT

Geschäftsstelle Gutenberg Lehrkolleg
Sabrina Niederelz

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Philosophicum II
Jakob-Welder-Weg 20
55128 Mainz

Tel 06131 39-27228
Fax 06131 39-20355
glk@uni-mainz.de
www.glk.uni-mainz.de

2018
DIES LEGENDI

25. OKTOBER 2018
13:30 – 17:00 UHR

Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Alte Mensa

PROGRAMM

Atrium maximum

13:30 **Musikalische Eröffnung**

Sunny

Sarah Pfaff – Vocals

Lukas Moriz – Piano

Micha Goldmann – Bass

Leo Ebert – Drums

13:40 **Grußworte**

Prof. Dr. Georg Krausch

Präsident der JGU

Prof. Dr. Andreas Hildebrandt

Direktor des GLK

14:00 **Musikalisches Intermezzo**

Fly me to the Moon

Auszeichnung der Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger der JGU

Prof. Dr. Stephan Jolie

Vizepräsident für Studium und Lehre

Moderation: **Dr. Christa Welschof**

GLK-Leitungsgremium

Musikalischer Ausklang

I'm all over it

15:00 **Kaffee und Kuchen mit Poster-Präsentation**

15:30 **Parallele Vorträge mit Diskussion (A, B)**

- A) 1. **Umsetzung des Trainings „StiL – Stark in den Lehreralltag“ in ein integriertes Blended Learning Format**
Dagmar Treutner, Alena Karavaya
 Fachbereich 02 | Psychologisches Institut
2. **„Reden lassen?“**
Ein Blended Learning-Projekt zu Planung, Durchführung und Aufbereitung qualitativer Interviews
Jun.-Prof. Dr. Sarah Scholl-Schneider
Johanne Lefeldt
 Fachbereich 05 | Institut für Film-, Theater und empirische Kulturwissenschaft
- Moderation: **Prof. Dr. Michael Simon**
 GLK-Leitungsgremium

- B) 1. **Religiöses Lernen im Web 2.0 – Empirische Erkundungen digitaler religiöser Lebenswelten**
Andreas Menne, Prof. Dr. Stefan Altmeyer
 Fachbereich 01 | Katholisch-Theologische Fakultät
2. **Diagrammatische Narratologie: Lehrkonzept zur Vermittlung digitaler Methoden der Analyse und Visualisierung in den M.A.-Studiengängen Filmwissenschaft und Mediendramaturgie**
Dr. Roman Mauer
 Fachbereich 05 | Filmwissenschaft
- Moderation: **Dr. Julia-Maria von Schenck**
 GLK-Leitungsgremium

16:45 **Verabschiedung**

Prof. Dr. Andreas Hildebrandt
 Direktor des GLK

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN DER JGU



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie herzlich zum achten DIES LEGENDI an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) begrüßen zu dürfen.

Der jährliche DIES LEGENDI ist mittlerweile fester Bestandteil des akademischen Lebens unserer Universität, denn er ist Ausdruck unseres Selbstverständnisses: Wir wollen neben herausragenden Forschungsaktivitäten auch exzellente Lehrleistungen fördern, sichtbar machen und adäquat würdigen. Auch 2018 wird der DIES LEGENDI von unserem Gutenberg Lehrkolleg (GLK) ausgerichtet, das maßgeblich für die Idee und Umsetzung dieses Tags der Lehre verantwortlich ist.

Das Gutenberg Lehrkolleg versammelt seit 2011 Lehrpersönlichkeiten mit herausragender Expertise und befasst sich aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln mit universitärer Lehre. Das Ziel: die Verbesserung des Lehrens und Lernens. Hierfür entwickelt das GLK kreative Lösungen und bündelt und vermittelt Wissen über erfolgreiche Lehrprojekte sowie neue Konzepte – eine Arbeit von großer Bedeutung, die das Gremium mit großem Engagement wahrnimmt. Das GLK bildet gemeinsam mit dem Gutenberg Forschungskolleg und dem Gutenberg Nachwuchskolleg den Kern einer innovativen Form von Hochschulsteuerung, die die Expertise exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die strategische Weiterentwicklung der JGU nutzbar macht. Die Förderung von Exzellenz in der Lehre ist auch und gerade vor dem Hintergrund hoher Studierendenzahlen und einer wachsender Diversität der Studierendenschaft ein unverzichtbares Element der nachhaltigen Entwicklung unserer Universität.

In diesem Jahr stehen die Leistungen unserer Lehrenden im Mittelpunkt des DIES LEGENDI: Die 16 Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger werden erstmals gleich zu Beginn der Veranstaltung ausgezeichnet. Dass sich an der JGU viele Persönlichkeiten mit außerordentlichem Engagement für die Lehre und unsere Studierenden einsetzen, möchten wir in einem angemessenen Rahmen würdigen. Darüber hinaus versprechen die heute präsentierten Projekte zum Thema *Blended Learning* und *Forschendes Lernen* vielfältige Impulse und anregende Diskussionen für einen erfolgreichen Tag der Lehre.

Viel Freude beim Blick in dieses inspirierende Schaufenster des innovativen Lehrens und Lernens an unserer Universität wünscht Ihnen

Ihr
A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. Krausch', written over a light blue horizontal line.

Universitätsprofessor Dr. Georg Krausch
Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

GRUSSWORT DES DIREKTORS DES GLK

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zum DIES LEGENDI 2018! Mit dieser jährlichen Veranstaltung wurde in den letzten Jahren an der JGU ein Raum geschaffen, besondere Lehrideen und -methoden zu präsentieren sowie engagierte Lehrende vorzustellen und auszuzeichnen.

In diesem Jahr soll der Fokus der Veranstaltung noch stärker auf unsere Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger gerichtet werden. Mit der Verleihung des Preises wird ihr großes Engagement in der Lehre gewürdigt. Wir wollen den heutigen Tag zudem dazu nutzen, von ihnen zu erfahren, was sie in ihrem Lehralltag begeistert, wie sie ihre Studierenden motivieren und was in ihren Augen gute Lehre bedeutet. Wir freuen uns, von ihrer Expertise lernen zu können.

Die verschiedenen Lehrprojekte, die Ihnen heute präsentiert werden, zeigen einmal mehr, wie vielfältig die Lehre an der JGU ist. Um aktuelle Methoden in der Lehre an der JGU zu fördern, hat das GLK im vergangenen Jahr als Schwerpunktthema der Innovativen Lehrprojekte *Blended Learning* ausgewählt. Zwei der geförderten Projekte – aus den Bereichen Lehrergesundheit sowie qualitativer Interviewführung – zeigen Ihnen heute, wie die Verknüpfung von E-Learning-Elementen mit der Präsenzlehre sinnvoll erfolgen kann. Parallel dazu steht *Forschendes Lernen* im Mittelpunkt zweier weiterer Projekte aus der Religionspädagogik sowie der Filmwissenschaft. Letzteres geht zudem aus einer Kombination der Förderlinien Lehrfreisemester und anschließendem Lehrprojekt hervor.

Gerne hätten wir heute auch den australischen Ökonomen Professor Geoffrey Brennan geehrt, den diesjährigen Preisträger des Gutenberg Teaching Awards. Professor Brennan zeichnet sich insbesondere durch die Entwicklung und Leitung innovativer interdisziplinärer Studiengänge und durch sein hohes Engagement für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus. Aufgrund terminlicher Verpflichtungen verschiebt sich sein Besuch ins kommende Jahr. Wir freuen uns schon darauf, ihn zu einem Gastaufenthalt an der JGU im Frühsommer 2019 zu begrüßen und von ihm mehr über seine Ideen und Konzepte zu erfahren.

Ich möchte allen Beteiligten danken, die zum Gelingen des heutigen Tages beitragen, und wünsche uns allen einen inspirierenden und spannenden Tag!

Ihr 

Universitätsprofessor Dr. Andreas Hildebrandt
Direktor des Gutenberg Lehrkollegs



LEHRPREIS DER JGU – PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

Mit dem **Lehrpreis der JGU** können die Fachbereiche und die beiden künstlerischen Hochschulen der JGU alle drei Semester zwei Personen aufgrund ihrer exzellenten Leistungen in der Lehre auswählen.

Als Grundlage für die Auswahl der Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger dienen vornehmlich Lehrveranstaltungsbefragungen, die regelmäßig vom Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) durchgeführt werden.

Im Rahmen des DIES LEGENDI 2018 werden die Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger aus dem Wintersemester 2017/18 und dem Sommersemester 2018 geehrt. Sie wurden gebeten, ein kurzes Statement zu der Frage „Warum begeistere ich mich für die Lehre?“ zu geben.

WINTERSEMESTER 2017/2018

Fachbereich 02: Sozialwissenschaften, Medien und Sport



Dr. Caroline Schmitt
AG Sozialpädagogik

„Ich habe große Freude an der Arbeit mit neugierigen Studierenden, welche die Gegenstände der Lehre durch eigene Erfahrungen und Ideen bereichern. In Anlehnung an Wilhelm von Humboldts Bildungstheorie verstehe ich Lehre als Raum, welcher das Verhältnis des Ichs zur Welt reflektiert und aufgreift. In der Lehre ist mir ein Anliegen, durch Impulse (zum Beispiel in Form von Texten, Videos, Fotos, Exkursionen, Fallbeispielen oder durch eingeladene Gäste) zum Nachdenken und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit (inter-) disziplinären Lehrgegenständen anzuregen. Forschungsergebnisse werden in meiner Lehre nicht nur aufgezeigt, sondern mit

Studierenden diskutiert. Lehr-Forschungsprojekte ermöglichen dann einen aktiven Einbezug von Studierenden in die Forschung und ein gemeinsames Forschen im Team. Hierdurch lässt sich Lehre wunderbar verzahnen mit forscherschem Entdecken und kann Begeisterung nicht nur für die Praxis, sondern auch für Wissenschaft als Beruf wecken. Lehre ist in meinen Augen ein essentielles Element von Wissenschaft und ein Raum des Austauschs, der über einen einseitigen Transfer von Wissen hinausreicht und selbst neues Wissen und neue Gedanken im Dialog erschafft.“



Prof. Dr. Michael Witthöft

Abteilung für Klinische Psychologie,
Psychotherapie und Experimentelle
Psychopathologie

„Ich begeistere mich für die Lehre, weil ich es als Privileg empfinde, durch Lehre die Leidenschaft und Neugier für einen interessanten Gegenstandsbereich mit anderen teilen zu können. Außerdem möchte ich dadurch selbst Dinge besser lernen und verstehen (getreu dem Motto von Robert Heinlein: ‚When one teaches, two learn.‘). Gute Lehre impliziert Zweifel und Diskurs, was für Lehren-

de und Lernende gleichermaßen herausfordernd ist: ‚We absolutely must leave room for doubt or there is no progress and no learning. There is no learning without having to pose a question. And a question requires doubt. People search for certainty. But there is no certainty.‘ (Richard P. Feynman)“

Fachbereich 06: Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft



Ulrike Endell-Steiert
Arbeitsbereich Russisch

„Weil sie den Blick weitert! Das Dolmetschen selbst schafft die Möglichkeit (und die Notwendigkeit) eines ständigen Perspektivwechsels. Die Sichtweise des Redners unterscheidet sich vielleicht grundlegend von der eigenen; verschiedene Redner vertreten u. U. diametral entgegengesetzte Auffassungen; und zu den individuellen Unterschieden kommen die kulturell bedingten hinzu. All diese Äußerungen gilt es, bis in die Feinheiten zu analysieren und in der Zielsprache neu zu schaffen – für sich schon eine spannende intellektuelle Herausforderung.

Die Lehre fügt dem noch eine ganz andere Facette hinzu: Um die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Konferenzdolmetschens zu vermitteln, muss ich das eigene Tun noch einmal auf einer ganz anderen Ebene reflektieren und die eigenen Entscheidungen begründen. Ich muss theoretisch erklären, praktisch demonstrieren, abwägen, differenzieren. Ich werde ständig in Frage gestellt – der beste Schutz vor dem Im-eigenen-Saft-Kochen.

Die Diskussion mit den Studierenden, häufig aus anderen Kulturen stammend, eröffnet beiden Seiten immer wieder neue Blickwinkel, sodass alle dabei lernen: Studierede *und* Dozentin.“



Mahmoud Hassanein
Arbeitsbereich Interkulturelle Germanistik

„Der besondere Reiz der Lehre liegt für mich in der Möglichkeit, die Studierenden mit der eigenen Leidenschaft für die Theorie und Praxis des Übersetzens anzustecken.“

Fachbereich 08: Physik, Mathematik und Informatik



Dr. Stefan Endler
Institut für Informatik

„Meine größte Motivation besteht darin, mein Wissen mit den Studenten zu teilen und ihnen dadurch wichtige Inhalte meines Fachs zu vermitteln, die ihnen im weiteren Karriereverlauf Vorteile gegenüber anderen bringen.“

Zudem reizt mich die Herausforderung, Teilnehmer von meinen Veranstaltungen trotz teilweise trockener Inhalte zu überzeugen und sie bis zum Schluss der Veranstaltung zu begeistern.

Dabei ist mir auch der enge, freundliche und respektvolle Kontakt zu den Studierenden wichtig, denn nur durch eine positive Stimmung kann ein Dialog zwischen Dozenten und Studierenden entstehen, der zu einer lebendigen Wissensvermittlung nötig ist.“

Hochschule für Musik



Hans Christoph Begemann
Klassik

„In der Gesangslehre habe ich Freude an Menschen, wenn es gelingt, sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihnen zu helfen, so zu klingen, wie sie sind.“



Prof. Dr. Felix Leinen
Institut für Mathematik

„Ein Baustein von zentraler Bedeutung in der Lehre ist für mich die persönliche Interaktion mit den Studierenden. Dies ist der lebendige Teil der Wissensvermittlung, der dem heutzutage so hoch gelobten digitalen Teil zwingend vorausgehen muss. Der unmittelbare Kontakt mit den Studierenden ermöglicht es, ihnen Argumentationsmuster zu vermitteln und dabei auf ihre Fragen gezielt einzugehen. Als Dozent erhält man zudem direkte Rückmeldung, inwieweit die Lehrinhalte aufgenommen werden.“

Als traditioneller Mathematiker schätze ich in der Lehre besonders die Medien Tafel und Kreide, da auf diese Weise die Aufmerksamkeit der Studierenden dauerhafter gewonnen und die schrittweise Entwicklung der Argumente in einem adäquaten Tempo plastisch vor Augen geführt werden kann. Zugleich wird die Motivation gestärkt, sich im Nachgang anhand von Literatur oder digitalen Medien eigenständig mit den Lehrinhalten auseinanderzusetzen. Diese selbständige Beschäftigung ist essentieller Bestandteil eines Studiums im eigentlichen Sinne.“



Prof. Ervis Gega-Dodi
Klassik

„Ich unterrichte leidenschaftlich gerne, und ich setze mich immer für meine Studentinnen und Studenten ein. Das Preisgeld ermöglicht zwei von ihnen, wichtige Meisterkurse zu besuchen. Für mich als Lehrende ist der Preis eine Auszeichnung für Fleiß und Disziplin auf beiden Seiten.“

SOMMERSEMESTER 2018

Fachbereich 03: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften



Jun.-Prof. Dr. Paul Kaufmann
Abteilung Wirtschaftswissenschaften

„Ich begeistere mich für die Lehre, weil es für mich sehr aufregend ist, Studierenden auf Ihrem Lebensweg Wissen, Methoden und die Befähigung zum Handeln mitzugeben und sie für das Lösen theoretischer und praktischer Aufgabenstellungen zu emanzipieren.“



Dr. Alexander Wilhelm
Abteilung Rechtswissenschaft

„Ich begeistere mich für die Lehre, weil ich nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch selbst immer wieder dabei lernen kann. Deshalb sollte gute Lehre immer aus einem Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden bestehen, der sich auch auf die Forschung ungemein befruchtend auswirkt. Lassen sich aktuelle Geschehnisse, historische Zusammenhänge und ‚harte Dogmatik‘ miteinander verbinden, ist das für mich das Nonplusultra.“

Fachbereich 04: Universitätsmedizin



PD Dr. Sven-Oliver Dietz
Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie
(Klinik)

„Ich begeistere mich für die Lehre, weil ich es für wichtig erachte, mein Wissen und meine Erfahrungen im Dialog mit den Studierenden zu vermitteln und dort weiter zu machen, wo das Lehrbuch aufhört. Es ist mir eine Freude, die Studierenden auf dem Weg von der Theorie zur Praxis zu begleiten und für Austausch und Inspiration zu sorgen.“



PD Dr. Dr. Peer Kämmerer
Gesichtschirurgie (Zahnmedizin)

„Es ist mir ein persönliches Bedürfnis, meine Erfahrungen und meine Begeisterung für mein Fach strukturiert in Interaktion an die nächste Generation weiterzugeben um ihr Potential erkennen und gezielt fördern zu können. Als zusätzliche Motivation ist in der Medizin ist der Student/die Studentin letztendlich unser behandelnder Arzt von morgen.“



Jun.-Prof. Dr. Maik C. Stüttgen
Institut für Pathophysiologie (Vorklinik)

„Zuallererst macht es mir einfach Freude, das Interesse junger Menschen für naturwissenschaftliche Themen und Zusammenhänge zu wecken, sie dafür zu begeistern und mit ihnen darüber zu diskutieren – nicht zuletzt, weil mich diese Themen selbst faszinieren. Ich lehre unter anderem aber auch deshalb gerne, weil ich selbst dabei so viel Neues lerne. Denn komplexe Sachverhalte zu erläutern und verständlich zu machen, heißt für den Lehrenden, diese Sachverhalte aus vielen verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Selbst bei Inhalten, die mir lange vertraut sind, entdecke ich so immer wieder neue Aspekte – insbesondere auch durch Rückfragen interessierter Studierender.

Darüber hinaus empfinde ich das Vorbereiten einer neuen Lehrveranstaltung auch als gute Gelegenheit, in Ruhe in guten Fachbüchern zu schmökern.“

Fachbereich 09: Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften



Dr. Birgit Janza
Organische Chemie

„Ich begeistere mich für die Lehre, weil ich für den Erfolg meiner Studierenden den bestmöglichen Rahmen bieten möchte. Dabei achte ich auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit allen Studierenden – nicht nur den Leistungsstärksten – und die Fähigkeit, mich in sie hineinzusetzen. Ein guter Lehrender erinnert sich an seine eigene Zeit als Studierender, die von Erfolgserlebnissen und der Begeisterung am Studienfach genauso geprägt war, wie von Phasen der Demotivation, Unsicherheit und Überforderung. Deshalb ist es wichtig, ein Umfeld zu schaffen, das dem Studierenden die Sicherheit gibt, Fragen zu stellen und zu hinterfragen. Ich möchte gleichermaßen mit Empathie, Begeisterung und Fachwissen Interesse an meinem Fach wecken und die zur selbstständigen Auseinandersetzung notwendige Hilfestellung anbieten.“



Dr. Oliver Konter
Geographisches Institut

„Lehren ist für mich der Schlüssel zur Forschung, denn neue Erkenntnisse basieren auf den Erkenntnissen von Generationen von Wissenschaftlern. Das Weitergeben und Teilen von diesem Wissen ist essentiell, da es die Neugier für weiteren Erkenntnisgewinn anregt und somit Raum für Innovationen, Impulse und Kreativität bietet.“

Fachbereich 10: Biologie



Prof. Dr. Daniel Dreesmann
Institut für Organismische und Molekulare
Evolutionbiologie

„Lehre ist für mich ein Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden, schließt also das Lernen mit ein. Die Lehrveranstaltungen in meinem Fach, der Biologiedidaktik, sind vielfältig und berücksichtigen praktische Aspekte rund um die Vermittlung von Biologie im Schulunterricht ebenso wie das gemeinsame Erarbeiten der fachgemäßen Arbeitsweisen des Faches Biologie. Dabei bieten in Seminaren kleine Lerngruppen viele Möglichkeiten, sich mit Studierenden über das Lehren und Lernen auszutauschen. Im Fachdidaktik-Modul des Masterstudiengangs arbeiten Studierende selbstständig an Projekten, die meistens in der Praxis erprobt werden. Ein solches, offenes Lehrformat ermöglicht vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten biologischer Inhalte. Auf die kreativen Ideen der Studierenden, die häufig Wissen und Erfahrungen ihrer anderen Studienfächer einbringen, bin ich neugierig und kann von ihnen immer etwas lernen. Wenn in Vorlesung, Seminar und Praktikum alles ‚rund‘ läuft, bin ich begeistert!“

Darüber hinaus ist Lehren für mich persönlich eine schöne Möglichkeit meine Neugier mit anderen Interessierten zu teilen und immer wieder Neues zu entdecken und erlernen.“

UMSETZUNG DES TRAININGS „STIL – STARK IN DEN LEHRERALLTAG“ IN EIN INTEGRIERTES BLENDED LEARNING FORMAT



Projektbeteiligte:

FB 02 | Psychologisches Institut

Dipl.-Psych., Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Dagmar Treutner

Dipl.-Psych. Alena Karavaya

Ziel des Projekts ist die Erstellung, Einführung und Evaluation eines Selbstwirksamkeitstrainings für Lehramtsstudierende in ein integriertes Blended Learning-Format. Die innovative Idee des Projektes ist, im Training die Lehrergesundheit und das unterrichtsbezogene Kompetenzerleben gleichzeitig zu stärken. Selbstwirksamkeit beschreibt die eigene Überzeugung, schwierige Situationen (hier bereichsspezifisch im Lehreralltag) erfolgreich meistern zu können und gilt als protektiver Faktor gegen Burnout (Schmitz & Schwarzer, 2002; Stueck et al., 2015). So soll den zunehmenden psychischen Beanspruchungen von Lehrkräften schon im Studium im Sinne der primären Prävention entgegengewirkt werden. Zu Beginn wurde das Training für 4 x 1,5 Präsenzsitzungen entwickelt, im WiSe 2016/17 durchgeführt und evaluiert. Aufgrund der Vielfalt und der persönlichen Themen der Trainingsinhalte entwickelte sich bei den Teilnehmern der Wunsch nach mehr Austausch und individuelleren Bearbeitungszeiten für die einzelnen Übungen. Die Lösung für dieses Problem lag in der Auslagerung einzelner Theorie- und Übungseinheiten in von zu Hause bearbeitbaren Online-Einheiten. Die ausgelagerte Vorbe-

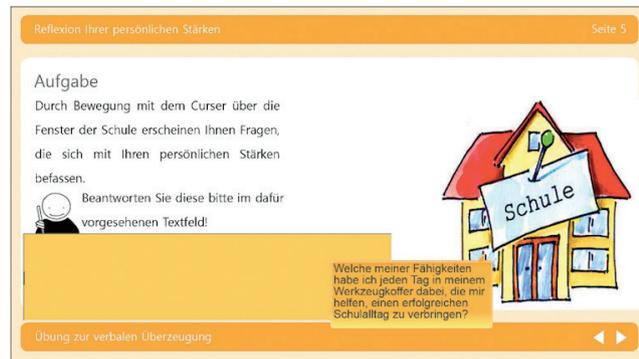
ereitung ermöglicht während der Präsenzzeit Diskussionen, deren Ergebnis gewünschtes kritisches Hinterfragen von z. B. bisherigen Einstellungen ist. So wird eine höhere Verarbeitungstiefe des Stoffes erzielt und es werden höhere Lernzielebenen und Seminarleistungen erreicht (DeRuisseau, 2016). Der Unterschied wird auf die vermehrte kritische Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt zurückgeführt. Deshalb wurde ein integriertes Blended Learning-Format gewählt, d. h. Online- sowie Präsenzsitzungen stehen gleichwertig nebeneinander und müssen beide absolviert werden. Im Rahmen des GLK-geförderten Projekts wurden die Online-Einheiten entwickelt, verschiedene Übungen in interaktive Lerneinheiten und Theorieblöcke in interaktive Foliencasts umgesetzt. Dies erfolgte mit dem Programm Adobe Captivate. Nach etwas Einarbeitungszeit und mit Unterstützung des ZAP der JGU gelang die Erstellung dieser Einheiten.

Ein weiterer Schritt des Projekts war das Einrichten des Trainings bzw. seiner Online-Einheiten auf der Lernplattform. Hier entschieden wir uns für OpenOlat, das vom VCRP zur Verfügung gestellt wird. Im SoSe 2018 wurde das Training im Blended Learning-Format durchgeführt

A) Parallele Vorträge und Diskussion: Blended Learning



Screenshots aus der Online-Einheit



und evaluiert. Hierbei gab es positive studentische Rückmeldungen sowohl zu Präsenz- als auch zu Online-Einheiten. Die Online-Einheiten wurden vor allem als klar strukturiert und unterstützend wahrgenommen.

Das Training StiL zur Förderung der Lehrgesundheit wird dauerhaft in ein Pflichtseminar im Fach Psychologie in den Bildungswissenschaften für Lehramtsstudierende integriert. Es bestehen hier inhaltliche Lerneinheiten auf Grundlage des Modulhandbuchs. Der jetzige und letzte Schritt im Projekt ist die laufende Veranstaltung zu modifizieren, so dass StiL im BL-Format und die regulären Seminarinhalte sowohl inhaltlich als auch methodisch eine Einheit darstellen. Praktisch gesehen werden die Präsenzsitzungen aus dem diagnostischen Bereich mit interaktiven Online-Einheiten angereichert, um adäquate Räume für die Arbeit auf höheren Lernebenen wie Austausch, Diskussion und Reflexion während der regulären Seminarzeit zu schaffen.

DeRuisseau, L. R. (2016). The flipped classroom allows for more class time devoted to critical thinking. *Advances in Physiology Education*, 40(4), 522-528.

Schmitz, G. S., & Schwarzer, R. (2006). Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrern: Längsschnittbefunde mit einem neuen Instrument. *Zeitschrift Für Pädagogische Psychologie*, 14(1),

12-25. <https://doi.org/10.1024//1010-0652.14.1.12>

Stueck, M., Rigotti, T., Roudini, J., Galindo, E., & Utami, D. S. (2015). Relationship between blood pressure and psychological features of experience and behaviour among teachers. *Health Psychology Report*. Advance online publication. <https://doi.org/10.5114/hpr.2016.56853>

KONTAKT:

Dagmar Treutner
treutner@uni-mainz.de

Alena Karavaya
karavaya@uni-mainz.de

„REDEN-LASSEN?“ EIN BLENDED LEARNING-PROJEKT ZU PLANUNG, DURCHFÜHRUNG UND AUFBEREITUNG QUALITATIVER INTERVIEWS



Eine didaktisch gelungene Vermittlung qualitativer Forschung stellt Lehrende vor große Herausforderungen, ist diese Art wissenschaftlichen Arbeitens doch in hohem Maße von situativen und persönlichen Faktoren abhängig. Das ist besonders entscheidend, wenn es um das Führen qualitativer Interviews geht, denn statt mit Texten oder Daten haben wir es hier mit Menschen zu tun. So vielfältig sich diese darstellen, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten, ihnen zu begegnen und ihre Erfahrungen wissenschaftlich zu erheben und auszuwerten. Um Studierenden diese Varianz und Relativität begrifflich zu machen, lernen sie in der hier vorgestellten Lehrveranstaltung neben einschlägigen methodischen Grundlagen am Beispiel eines realen Forschungsprojekts, vor allem aber durch die eigene praktische Erfahrung, ein qualitatives Interview zu planen, zu führen, aufzubereiten und den Forschungsprozess zu reflektieren.

Die Mehrdimensionalität dieses Lehrkonzepts und die ohnehin im Modul „Praxis empirischer Kulturanalyse“ des BA-Studiengangs Kulturanthropologie/Volkskunde zahlreich verwendeten digita-

Projektbeteiligte:

FB 05 | Institut für Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaft,
Fach Kulturanthropologie/Volkskunde

Jun.-Prof. Dr. Sarah Scholl-Schneider

Johanne Lefeldt, M.A.

Maria Adam, M.A.

Mara Bindi

Moritz Kropp, M.A. (bis Februar 2018)

FB 05 | Deutsches Institut

Daniel Milanović, B.Ed. (bis April 2018)

len Elemente wie Audiofiles, Videotutorials oder Fotografien legen nahe, sich hier die Kombination von Online- und Präsenzlehre zunutze zu machen und ein Blended Learning-Format einzuführen. Das entwickelte Seminar ist entsprechend dem Titel „Reden-lassen?“. Planung, Durchführung und Aufbereitung qualitativer Interviews in drei Phasen gegliedert, wobei eine vierte Phase die schriftliche Reflexion (Modulprüfung) beinhaltet.

Zur nachhaltigen Sicherung eines souveränen Umgangs mit den theoretisch-konzeptionellen sowie situativ-handlungspraktischen Anforderungen werden die notwendigen vermittlungintensiven, ergebnisgenerierenden sowie interaktiven Phasen in der virtuellen Lernplattform OpenOLAT mit Reflexionsphasen in Präsenzform kombiniert. Der Mehrwert dieser synergetischen Nutzung digitaler Medien für den Lernprozess lässt sich auf zahlreichen Ebenen ausmachen: Die zum Erfolg empirischer Projekte notwendige digitale Kompetenz wird direkt im Lernprozess herausgefordert und eingeübt. Zu erschließende Inhalte werden in Form des flipped classroom

A) Parallele Vorträge und Diskussion: Blended Learning



vorab angeeignet, was u.a. zeitliche und räumliche Flexibilität gewährleistet. Lösungsstrategien müssen von allen, nicht nur den in Präsenzsitzungen aktiven Studierenden erarbeitet, formuliert und einer Bewertung unterzogen werden. Durch die Möglichkeit des Einsatzes von (peer-)feedback-Elementen wird prozessbegleitende Rückmeldung auch innerhalb großer Gruppen umsetzbar.

In der virtuellen Umgebung erleben die Studierenden in Form kurzer Videos den Lernprozess einer ihrer Peergroup angehörigen Studierenden, die ihnen bei der Durchführung ihres eigenen empirischen Projektes gewissermaßen immer einen Schritt voraus ist. Das Forschungsprojekt der Lehrenden dient parallel dazu als Best Practice-Beispiel. Ein den individuellen Forschungsverlauf seminarbegleitend dokumentierendes E-Portfolio sichert, dass nicht nur die abschließende Prüfungsleistung Eingang in die Modulnote findet, sondern auch die einzelnen Phasen von der Planung bis zur Reflexion. Letztere stellt einen ersten Versuch eines Methodenkapitels dar, wie es im Rahmen von Qualifikationsarbeiten erwartet wird.

Indem die instruktiven Elemente des Kurses neutral gehalten sind, lässt sich der Kurs anhand von beliebigen anderen Themen und Beispielprojekten durchführen, selbstverständlich auch außerhalb dezidiert kulturwissenschaftlicher Fächer.

KONTAKT:

Jun.-Prof. Dr. Sarah Scholl-Schneider
scholl-schneider@uni-mainz.de

Johanne Lefeldt, M.A.
lefeldt@uni-mainz.de

<http://www.iftek.uni-mainz.de/kultur/1284.php>

RELIGIÖSES LERNEN IM WEB 2.0 – EMPIRISCHE ERKUNDUNGEN DIGITALER RELIGIÖSER LEBENSWELTEN



PrayStation, Faithbook und AppSolution – das sind nur einige Beispiele religiöser Online-Angebote, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. Aber auch auf den populären Plattformen des Web 2.0, in Internetforen oder auf Nachrichtenportalen bietet das Thema Religion Anlass zu regen Diskussionen. Angesichts dieser steigenden Präsenz von Religion in der digitalen Öffentlichkeit ist heute insbesondere bei Jugendlichen von einer ‚religiösen Mediensozialisation‘ auszugehen: Erfahrungen mit Religion(en) sammeln Menschen nicht mehr nur noch im Umgang mit ihrem sozialen Umfeld vor Ort, sondern vor allem auch in digitalen Kontexten. Das Web 2.0 hat sich infolgedessen zu einem aktuellen Forschungsfeld der Religionspädagogik entwickelt.

Das Ziel des Masterseminars ‚Religiöses Lernen im Web 2.0‘ war es daher, die Studierenden zur Erforschung von Religion im digitalen Raum zu befähigen. Diesem Anliegen haben wir uns auf dem Wege Forschenden Lernens genähert. In kleinen Arbeitsgruppen unter-

Projektbeteiligte:

FB 01 | Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Religionspädagogik, Katechetik und Fachdidaktik Religion

Andreas Menne

Prof. Dr. Stefan Altmeyer

suchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem Seiten auf Wikipedia, Facebook und Twitter oder auch die User-Posts zur ARD-Themenwoche „Woran glaubst du?“. Zwei Fragen standen bei diesen Erkundungen im Vordergrund: Inwiefern wird das Web 2.0 als Raum religiöser Artikulation und Kommunikation genutzt? Und, welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich dadurch für digitale religiöse Lernprozesse?

Um diese Fragen beantworten zu können, wurden die Studierenden schrittweise an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt. Dabei planten und durchliefen sie selbstständig einen gesamten Forschungsprozess. Nachdem aktuelle Forschungsergebnisse zur Religion im Web 2.0 erarbeitet und diskutiert wurden, wählten die Studierenden einen der drei angebotenen Methodenworkshops: Mittels der Korpuslinguistik, der Kritischen Diskursanalyse und der Netnographie erhielten sie die Möglichkeit, Interaktionen im Web 2.0 zum Gegenstand von empirischen Untersuchungen zu machen.

B) Parallele Vorträge und Diskussion: Forschendes Lernen



Schließlich entwickelten sie auf dieser Grundlage eigene Fragestellungen und gestalteten ihr Forschungsprojekt vom Erheben und Analysieren der Daten bis hin zur Darstellung der erarbeiteten Ergebnisse in Form eines Posterparcours.

KONTAKT:

Andreas Menne
andreas.menne@uni-mainz.de

<https://www.relpaed.kath.theologie.uni-mainz.de/lehveranstaltungen-im-wintersemester-201718/religioeses-lernen-im-web-2-0/>



Posterpräsentation und Diskussion im Seminar

DIAGRAMMATISCHE FILMNARRATOLOGIE: LEHRKONZEPT ZUR VERMITTLUNG DIGITALER METHODEN DER ANALYSE UND VISUALISIERUNG IN DEN M.A.-STUDIENGÄNGEN FILMWISSENSCHAFT UND MEDIENDRAMATURGIE



Projektbeteiligte:

Fachbereich 05 | Institut für Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaft, Bereich: Filmwissenschaft/ Mediendramaturgie

Dr. Roman Mauer

Wie begegnen wir der neuen Komplexität filmischer Erzählungen? Sie lassen sich sowohl besser untersuchen als auch didaktisch vermitteln, wenn die Methoden der Filmnarratologie und der Diagrammatik verknüpft werden. Somit können experimentelle Strukturen des Erzählens über analytische Verfahren der Visualisierung zur Anschauung und Erkenntnis geführt werden.

Die Grenzen sprachlicher Wissensvermittlung und die Notwendigkeit diagrammatischer Visualisierungen werden in den Geisteswissenschaften, insbesondere in Folge der Digitalisierung, zunehmend diskutiert. Die Diagrammatik als Entwurfs- und Erkenntnisverfahren wird mittlerweile u.a. aus der Perspektive der Bildwissenschaft, Philosophie, Architektur, des Journalismus, der Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft behandelt. Dass die Diagrammatik eine enge Verbindung zur strukturalistischen und zur kognitivistischen Filmnarratologie aufweist, weil sie Ordnungsprinzipien des Erzählens und mentale Konzeptionsleistungen des Rezipienten offen- und darlegen kann, wurde noch nicht dezidiert in ihren möglichen Formen durchgespielt.

Systematisch erprobt wurde diese Methode von Dr. Roman Mauer in einem GLK-Lehrfreisemester im Sommersemester 2016, um die Lehrmaterialien in der Vorlesung „Erzähltheorie und Dramaturgie“ der M.A.-Studiengänge Filmwissenschaft und Mediendramaturgie einzusetzen. In dem hier vorgestellten Anschlussprojekt wurde ein Lehrkonzept zur Vermittlung des Verfahrens an die Studierenden entwickelt und im Wintersemester 2017/18 in der Master-Übung „Methoden der Analyse“ eingesetzt. Dabei galt es auf die Herausforderungen zu reagieren, dass die Methode traditionelle Kompetenzen der Filmwissenschaft übersteigt – und zwar in den Bereichen des Informationsdesigns bzw. der diagrammatischen Visualisierung und der computerbasierten Filmanalyse. In Arbeit ist die Publikation eines „Atlas der Filmnarratologie“, der die methodischen Möglichkeiten anhand von graphischen Beispielanalysen präsentieren wird.

HOCHSCHULDIDAKTISCHE ANGEBOTE AN DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ (JGU)

Hochschuldidaktische Angebote an der JGU werden durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) sowie durch den am ZQ verorteten Hochschulevaluierungsverbund verantwortet. Neben individueller Weiterbildung stehen hierbei Angebote zur Vernetzung sowie kollegiale Weiterbildungsformate zur Verfügung, die im Folgenden vorgestellt werden.

LEHRIDEEN VERNETZEN



Das hochschulübergreifende Projekt „Lehrideen vernetzen“ der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Hochschule Mainz fördert durch einen Dreiklang an Maßnahmen den Transfer didaktischer Konzepte. Auf der gleichnamigen Online-Plattform stellen engagierte Lehrende ihre innovativen Ideen vor, entwickeln diese mit Kolleg*innen weiter und erhalten evidenzbasierte Informationen zu hochschuldidaktischen Themen und Herausforderungen. Bei partizipativen Veranstaltungen, wie Workshops, Barcamps und Mittagsimpulsen, wird zusätzlich Raum für Vernetzung vor Ort geschaffen. Abgerundet wird das Konzept durch die Möglichkeit einer individuellen Beratung, in der z.B. über Unterstützungsangebote der Hochschulen informiert werden kann, oder die Weiterentwicklung eigener Lehrkonzepte unterstützt wird. Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter: www.lehrideen-vernetzen.de

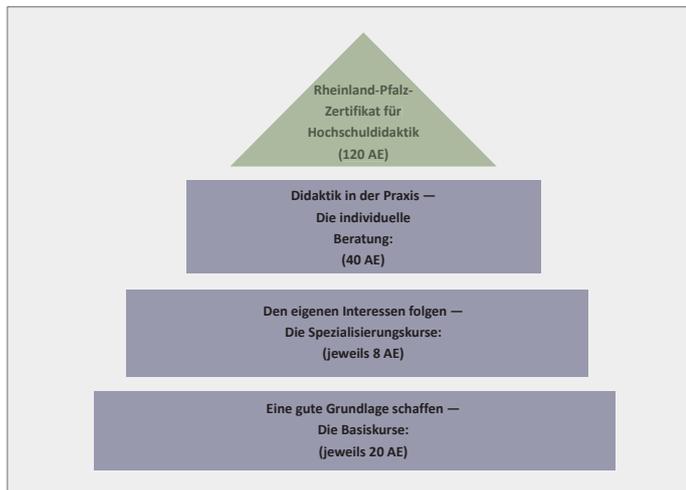
KONTAKT:

Julia Breidel, M.A./M.Ed.

Anna Heym

lehrideen-vernetzen@uni-mainz.de | Tel.: 06131-39-26827

DAS HOCHSCHULDIDAKTISCHE PROGRAMM DES HOCHSCHULEVALUIERUNGSVERBUNDES



Der Hochschulevaluierungsverbund ist ein Zusammenschluss von insgesamt 22 Universitäten und Hochschulen in Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland, welche in Kooperation die Weiterentwicklung der Qualität in Studium und Lehre fördern. In diesem Zusammenhang bietet der Verbund halbjährlich ein für die Lehrenden kostenfreies hochschuldidaktisches Weiterbildungs- und Zertifizierungsprogramm an unterschiedlichen Standorten an. Die drei Module des Programms bestehen aus Grundlagen-Workshops, frei wählbaren Spezialisierungskursen und individuellen Lehrhospitationen, wobei das Absolvieren aller Module mit dem Rheinland-Pfalz-Zertifikat für Hochschuldidaktik abgeschlossen werden kann. Lehrende haben zusätzlich und unabhängig vom Kursangebot die Möglichkeit, sich hochschuldidaktisch beraten zu lassen. Informationen zum aktuellen Programm finden Sie unter: www.hochschulevaluierungsverbund.de

KONTAKT:

Julia Breidel, M.A./M.Ed.

Isabel Maltry

Dr. Daniel Gaus (für die Angebote des Moduls 3)

hd@hochschulevaluierungsverbund.de | Tel.: 06131-39-26827

CAMPUSWEITE SCHREIBWERKSTATT



Das Schreiben wissenschaftlicher Texte als Inhalt und Ziel jedes Studiums bedarf der Anleitung durch Lehrende. Die im Rahmen des LOB-Projektes initiierte Schreibwerkstatt unterstützt Sie dabei durch folgende Maßnahmen:

- für Lehrende:
 - Fortbildung: In Kurzworkshops werden Methoden zur Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens erprobt, im kollegialen Austausch reflektiert und für die eigene Lehre und Betreuung modifiziert. Die konkrete Umsetzung wird im Praxismodul unterstützt.
 - individuelle Beratung und Bereitstellung von Lehrmaterial
 - Writing Fellows: Schreibdidaktisch ausgebildete Studierende erteilen auf Anfrage allen Teilnehmenden eines Seminars schriftliches Feedback auf zwei Kurztexte sowie eine individuelle Schreibberatung.
- für Promovierende: Workshops und Schreibgruppen
- für Tutor*innen: Fortbildung in Kooperation mit den Fächern
- für Studierende: Handreichungen und individuelle Beratung

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.schreibwerkstatt.uni-mainz.de

KONTAKT:

Jacqueline Dagdagan, M.A.
schreibwerkstatt@zq.uni-mainz.de | Tel.: 06131- 39-27286

PRÜFUNGSWERKSTATT



Im Laufe der letzten Jahre haben der Shift from Teaching to Learning und die Kompetenzorientierung bei der Gestaltung von Lehrveranstaltungen und Studiengängen zu nachhaltigen Änderungen geführt. Häufig werden Prüfungen aus unterschiedlichen Gründen, nicht zuletzt aus Ressourcenfragen, kaum verändert.

Die im Rahmen des vom BMBF geförderten campusweiten LOB-Projektes eingerichtete Prüfungswerkstatt setzt hier an und unterstützt die Entwicklung, Erprobung und Implementierung von Prüfungsformen in Lehrveranstaltungen.

Die Prüfungswerkstatt unterstützt Lehrende sowohl bei neuen Lehrformaten als auch bei der Anpassung in etablierten Veranstaltungen. Die Änderungen werden mittels Lehrforschungsprojekten wissenschaftlich begleitet. Die Möglichkeiten der Unterstützung sind vielfältig: Die Prüfungswerkstatt bietet themenbezogene Beratung zur Konzeption von Prüfungen und lernprozessbegleitenden Leistungsrückmeldungen, Weiterbildungen, die Erfassung des Status quo, z.B. im gesamten Studiengang oder Fach, und zu guter Letzt einen praxisorientierten Wissensspeicher in Form von Handreichungen zu unterschiedlichsten prüfungsrelevanten Aspekten (z.B. Lernziele formulieren, mündliche Prüfungen durchführen u.a.).

Nähere Informationen finden Sie unter: <https://www.zq.uni-mainz.de/hochschuldidaktik/pruefungswerkstatt/>

KONTAKT:

André Beem, M.A.

Dr. Daniel Gaus

Dr. Anke Köhler

Mandy Willert, M.A.

pruefungswerkstatt@zq.uni-mainz.de | Tel.: 06131-39-27879

KOLLEGIALES COACHING



Das Kollegiale Coaching, welches im Rahmen des Qualitätspakts Lehre als Teil des uniweiten LOB-Projektes gefördert wird, bietet ein maßgeschneidertes Weiterbildungsangebot, das sich an Lehrendengruppen eines Faches bzw. eines Studiengangs richtet. Zudem können auch Einzelpersonen mit ähnlichen thematischen Interessen an einer interdisziplinären Lehrendengruppe oder an einzelnen Programmelementen teilnehmen. Kern des Programms bildet der kollegiale Austausch, der in drei Veranstaltungsformaten (Workshops/Trainings, Hospitationen, kollegiale Beratungen) durchgeführt wird, die jeweils von einer bzw. einem Hochschuldidaktiker*in begleitet werden. Vorrangiges Ziel ist die Entwicklung einer gemeinsamen Lehrkultur durch das Schaffen einer kollektiven Verantwortung für Lehre sowie durch die Förderung des kollegialen Austauschs.

Der Start ins Kollegiale Coaching, der Ablauf sowie die Dauer der einzelnen Programmelemente orientieren sich flexibel an den Weiterbildungsbedarfen und Interessen der Lehrenden. Zudem können Teilnehmende durch die Finanzierung von Lehraufträgen und studentischen Hilfskräften entlastet werden. Darüber hinaus ist eine Anerkennung der Veranstaltungen des Kollegialen Coachings im Rahmen des Rheinland-Pfalz-Zertifikats für Hochschuldidaktik möglich.

Nähere Informationen finden Sie unter: <https://www.zq.uni-mainz.de/hochschuldidaktik/kollegiales-coaching/>

KONTAKT:

Dr. Silke Masson
Dipl.-Soz. Tamara Zajontz
kollegiales.coaching@zq.uni-mainz.de | Tel.: 06131-39-27239

IMPLEMENTIERUNG VON BLENDED LEARNING-ANGEBOTEN UND AUSBAU DER E-LECTURES AN DER JGU



Ziel des Kooperationsprojektes zwischen dem Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) und dem Zentrum für Audiovisuelle Produktion (ZAP) ist die Konzipierung und Implementierung von Blended Learning-Angeboten, die insbesondere abzielen auf:

- die Förderung ausländischer und heterogener Studierendengruppen,
- die Unterstützung von Kooperationen zwischen Fachbereichen und Universitäten, die räumlich entfernt voneinander liegen,
- die Erhöhung der Qualität der Präsenzlehre sowie
- die Beförderung des selbstgesteuerten Lernens.

Ausgehend von den jeweiligen Problemstellungen wird bedarfsorientierte Unterstützung angeboten. Im Vordergrund der Unterstützungsstrategie steht die Förderung der Nachhaltigkeit durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ sowie durch die Wiederverwertung von Materialien. Grundlage hierfür sind Schulungen und individuelle sowie Gruppenberatungen im Bereich Blended Learning, um geeignete Formate zur Kopplung von Präsenz- und Onlinelehre zu entwickeln.

KONTAKT:

Dr. Magdalena Roguska-Heims
Adrian Weidmann
blended-learning@uni-mainz.de | Tel.: 06131-39-27255

GUTENBERG TEACHING AWARD 2018



Prof. Dr. h. c. Geoffrey Brennan

Träger des Gutenberg Teaching Awards 2018

Auf Vorschlag des Fachbereichs 02/Sozialwissenschaften, Medien und Sport hat das GLK in diesem Jahr **Geoffrey Brennan**, emeritierter Professor der Australian National University (ANU) in Canberra, der Duke University in Durham, North Carolina (USA), sowie der University of North Carolina in Chapel Hill, mit dem Gutenberg Teaching Award ausgezeichnet.

Mit diesem Preis würdigt die JGU die Entwicklung und Leitung innovativer interdisziplinärer Studiengänge in den USA durch Professor Brennan, in denen die ganz unterschiedlichen Disziplinen Philosophie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften („Philosophy, Politics, and Economics“/PPE) vereint werden. Nachdem Brennan den PPE-Studiengang an den beiden Universitäten in den USA etabliert hatte, kam er dem Wunsch der ANU nach, für diese ein ähnliches Programm, wenn auch unter ganz anderen Rahmenbedingungen, zu planen und zu starten. Sein Engagement für exzellente Lehre gilt speziell dem undergraduate-Bereich und sozialwissenschaftlich und philosophisch interessierte Studierende, die eine besondere Her-

ausforderung suchen. Die Betreuung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an eben derselben interdisziplinären Schnittstelle liegt dem Forschungsprofessor gleichermaßen am Herzen. Auch Studierende und Doktoranden der JGU haben in den vergangenen Jahren bereits mehrfach von Workshops und Diskussionen mit Professor Brennan profitieren können.

Die JGU freut sich auf einen Austausch mit Professor Brennan über seine Lehrkonzepte im Rahmen der Verleihung des Gutenberg Teaching Awards und seines Gastaufenthalts an der JGU, der für Frühsommer 2018 geplant ist.

GUTENBERG TEACHING AWARD

Mit dem Gutenberg Teaching Award, der mit 10.000 € dotiert ist, unterstreicht das GLK die Bedeutung, die die JGU der akademischen Lehre in den Künsten und den Wissenschaften beimisst. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten, die sich um die Weiterentwicklung der Lehre und die Verbesserung der Lehrqualität in der akademischen Ausbildung verdient gemacht haben. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden zu mehreren Gastaufenthalten an der JGU eingeladen.

Der Gutenberg Teaching Award wird in diesem Jahr zum fünften Mal in Folge verliehen. Der erste Award wurde 2014 an den Germanisten Professor Dr. John Greenfield von der Universität Porto für die Entwicklung internationaler Masterprogramme vergeben. 2015 wurde Professor Masaaki Suzuki als Gründer und Leiter des Bach Collegiums Japan für seine pädagogische Arbeit über Fach- und Kulturgrenzen hinweg ausgezeichnet. 2016 erhielt der Nobelpreisträger der Physik Professor Dr. Carl Edwin Wieman den Lehrpreis für seinen Ansatz zur fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundierten Wissensvermittlung in der Ausbildung von Bachelor- und Lehramtsstudierenden. Im vergangenen Jahr wurde der Preis an die afrikanische Theologin Professor Dr. Musa W. Dube verliehen, die sich um die Nachwuchsförderung junger Theologinnen und um eine Verankerung des nach wie vor tabuisierten Themas HIV/Aids im Curriculum der Theologischen Ausbildung verdient gemacht hat.

IMPRESSIONEN DIES LEGENDI 2017



2017 DIES LEGENDI



